

Dringliches P O S T U L A T von Céline Widmer (SP, Zürich), Olivier Moïse Hofmann (FDP, Hausen am Albis) und Christoph Ziegler (GLP, Elgg)

betreffend Humanitäre Hilfe für Familien auf der Flucht

Der Regierungsrat wird gebeten, dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) einen Beitrag von 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds zugunsten der Rotkreuz-Hilfe für Familien auf der Flucht zu leisten.

Céline Widmer
Olivier Moïse Hofmann
Christoph Ziegler

Begründung

Millionen von Kindern, Frauen und Männern sind weltweit auf der Flucht. Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Terror oder aus grosser Not geflohen sind. Oft haben sie Grausames erlebt, zu Hause wie auf der Flucht. Schlepper nutzen ihre Notlage schamlos aus. Auf dem Weg übers Mittelmeer und auf dem Landweg kommt es immer wieder zu Tragödien mit vielen Todesopfern. Frauen und Kinder sind auf der ganzen Fluchtstrecke besonders gefährdet. Sie brauchen dringend Hilfe, ihnen fehlen Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung.

Es ist unbestritten: Flucht und Vertreibung sind nur zu stoppen, wenn Konflikte beendet werden und Frieden geschaffen wird. Dies liegt ausserhalb der Reichweite der Zürcher Politik. Die Menschen auf der Flucht brauchen jetzt unsere Hilfe und dazu kann auch der Kanton Zürich beitragen.

Der Kantonsrat hat sich am 17. August 2015 gegen die Überweisung eines Postulats ausgesprochen, welches in allgemeiner Form den Regierungsrat auffordern wollte, zu prüfen, wie er sich für die humanitäre Hilfe für Flüchtlinge einsetzen könnte. Weil die humanitäre Katastrophe seither ein noch viel grösseres Ausmass angenommen hat und um die in der Ratsdebatte geäusserte Kritik an der allgemeinen Formulierung aufzunehmen, soll der Regierungsrat nun konkret gebeten werden, dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) einen Beitrag von 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds zugunsten der Rotkreuz-Hilfe für Familien auf der Flucht zu leisten.

Das Rote Kreuz engagiert sich bei der Unterstützung der Flüchtlinge sowohl in den Ursprungsländern als auch entlang der Transitrouten. Mit einem Beitrag an das Rote Kreuz kann der Kanton Zürich das Flüchtlingsdrama nicht lindern - aber den betroffenen Familien auf der Flucht helfen und ein Zeichen der Solidarität setzen.

Begründung der Dringlichkeit

Das Postulat ist dringlich zu erklären. Dies ergibt sich aus der Notsituation und der lebensbedrohlichen Lage der Menschen.

| | | | | |
|----------------|--------------|--------------|-------------|------------|
| T. Agosti Monn | P. Ackermann | B. Balmer | A. Barrile | I. Bartal |
| A. Berger | M. Biber | H. Boesch | H. Brunner | R. Büchi |
| B. Bussmann | A. Daurù | A. Erdin | J. Erni | M. Farner |
| A. B. Franzen | S. Feldmann | D. Frei | B. Frey | A. Furrer |
| N. Galliker | S. Gehrig | H. Göldi | B. Gschwind | E. Gutmann |
| B. Habegger | C. Hänni | A. Hauri | D. Hodel | F. Hoesch |
| A. Jäger | R. Joss | A. Katumba | K. Kull | R. Lais |
| D. Loss | J. Mäder | T. Marthaler | S. Marti | S. Matter |

- 2 -

E. Meier
J. Peter
P. Seiler Graf
R. Steiner
P. Vollenweider
C. Wyssen

M. Meyer
R. Sauter
D. Schwab
M. Späth
S. Wettstein
M. Zeugin

Ch. Müller
B. Schaffner
S. Sieber Hirschi
E. Straub
M. Wicki

A. Müller
B. Scherrer Moser
M. Spillmann
B. Tognella
H. W. Wiesner

R. Munz
Ch. Schucan
R. Steiner
Th. Vogel
T. Wirth